

Die wahre Stärke

„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein“ (Jes 30,15).

Der Volkstrauertag steht immer am Ende eines Weges, der da beginnt, wo die Menschen durch die Macht der Waffen stark sein wollen. Dieser Weg endet früher oder später im Schrecken des Todes und der Vernichtung, des heißen oder kalten Krieges, des Umbringens und des Umgebrachtwerdens. Es bleiben übrig die Trümmer, die Witwen und Waisen, die Blinden und Krüppel, die Tränen und die Namen der Toten; am Ende steht der Volkstrauertag.

Gott sagt uns, die Stärke des Menschen läge im Stillesein und Hoffen. Darin also, daß wir uns still und demütig unter Gottes Hand beugen, allezeit auf seine Hilfe hoffen und im Vertrauen auf seine barmherzige Kraft stark sind. Am Ende dieses Weges stehen Heil und Seligkeit, Leben und Leben-Schenken, Friede auf Erden und Friede der Seele.

Der Volkstrauertag will uns abziehen von dem bösen Weg menschlicher Stärke und Gewalt. Er erinnert uns an das böse Ende böser Wege, um unsere Augen für bessere Wege zu öffnen. Der Volkstrauertag ist darum der Zukunft zugewandt: dem Frieden mit allen Völkern; der Verständigung mit allen Menschen; der Verachtung aller Gewalt der Waffen; der Liebe zu den Worten der Versöhnung.

Der Volkstrauertag lehrt uns die Stärke der Waffen verachten und lädt uns ein, stark zu sein im Stillesein und Hoffen, im Glauben und in der Liebe.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland.